

Im Reich der Kartoffeltierchen

Wissenschaft Vivien Schmidt vom Albert-Schweitzer-Gymnasium hat den Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ im Bereich Biologie gewonnen. Ihre Untersuchungen zur Desinfektion überzeugten. Von Larissa Wörn

Strahlend steht Vivien Schmidt aus Satteldorf vor der Präsentationswand ihres Projektes. Erst auf den zweiten Blick erkennt man das Schild, das sie als „Regionalsiegerin“ ausweist. Die Schülerin des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Crailsheim hat selbst kultivierte Kartoffeltierchen und deren mögliche Verwendung als präventives und schonendes Desinfektionsmittel untersucht. Die Nachwuchsforscherin hatte einen Artikel über die bakterienfressenden Einzeller gelesen. Die Idee, diese zum



Bildung

Desinfizieren zu verwenden, kam ihr daraufhin spontan.

Als Grund für ihre Teilnahme nennt die Tüftlerin ihr persönliches Interesse an der Materie. „Zudem habe ich schon letztes Jahr teilgenommen. Die wissenschaftlich inspirierende Atmosphäre gefiel mir sofort“, so die Gymnasiastin weiter.

Ihre aktuelle Forschungsarbeit begann Vivien Schmidt im Frühjahr 2017. Für die Versuche beschlagnahmt sie regelmäßig den heimischen Keller. Die Oberstufenschülerin bekam sogar den Wärmeschrank ihrer Schule als Leihgabe. Unterstützt wird die Biologiebegeisterte von ihrem



Regionalsiegerin Vivien Schmidt aus Satteldorf.



127 Jungforscher haben ihre Projekte beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ in Künzelsau präsentiert.

Fotos: Sandra Kuberski

Lehrer Andreas Lehnert, der mit seinem Kollegen Dr. Christian Wende schon mehrere „Jugend forscht“-Projekte begleitet hat.

„Vivien ist vor allem wegen ihrer Selbstständigkeit und ihrem Enthusiasmus aufgefallen. Trotz einiger Rückschläge während der Untersuchungen hat sie nie aufgegeben“, sagt Lehnert. Die Sommerferien waren mit Experimenten gespickt, in den Weihnachtsferien galt es schließlich, einen wissenschaftlichen Text zum Projekt zu verfassen. Dafür brauchte Vivien Schmidt eine Woche, „aber ich forsche freiwillig, deshalb war das Schreiben keine Last, sondern eine Freude“.

Alle Teilnehmer mussten ihre Forschungsprojekte beim Regionalwettbewerb in Künzelsau vor einer Jury präsentieren und sich

deren Fragen stellen. Die spätere Regionalsiegerin war zwar aufgeregt, aber: „Aufregung hilft mir, erfolgreich zu sein.“

Trotz des zeitlich hohen Aufwands im Dienste der Wissenschaft bleibt der 16-Jährigen genügend Freizeit. Wenn Vivien Schmidt nicht mikroskopiert oder Bakterien in Petrischalen streicht, sitzt sie auf ihrem Pferd und reitet durch die Hohenloher Natur.

Forschung geht weiter

Die Freizeittüftlerin darf ihre Arbeit nun erneut beim Landeswettbewerb vom 20. bis 22. März in Stuttgart präsentieren. Aus allen regionalen Siegern Baden-Württembergs werden die Besten ausgewählt und schließlich zum bundesweiten Finale nach Darmstadt geschickt. Bis zum Landesent-

scheid ist jedoch noch viel zu erledigen. Der Präsentation fehlt noch der letzte Feinschliff, findet Vivien Schmidt. Sie benötige noch detaillierte Experimente, um die Ergebnisse mit fundierten Zahlen zu untermauern.

„Aufregung hilft mir, erfolgreich zu sein“

Vivien Schmidt

Regionalsiegerin bei „Jugend forscht“

Am Wettbewerb nahmen in der Kategorie „Schüler experimentieren“ für Jungforscher bis 14 Jahre auch Enie (12 Jahre) und Edda Lehnert (10) teil. Die Schwestern aus Wallhausen besuchen die sechste und siebte Klasse des Al-

bert-Schweitzer-Gymnasiums und reichten ebenfalls ein Projekt des Fachgebietes Biologie ein. Gemeinsam untersuchten sie, ob man den Placebo-Effekt nutzen kann, um besser zu lernen.

Ein weiteres Projekt der Schule stammt von Lukas Dimmler (17) aus Satteldorf und dem Crailsheimer Zhide Meng (18). Sie hatten bereits im vergangenen Jahr einen elektromagnetischen Schienenbeschleuniger eingebracht. Mit einer Effizienzverbesserung durch den Einbau diverser Messtechniken sicherten sich die Abitur-Anwärter dieses Jahr den dritten Rang im Bereich Physik. Lehrer Lehnert freut sich für seine Schützlinge: „Zur Forschung gehört viel Engagement, deshalb bin ich auf alle Projekte, die fertiggestellt werden, stolz.“